



49 Wolayersee und Rauchkofel, 2460 m

Ein prachtvoller See und hohe Gipfel am Karnischen Kamm

Hubertuskapelle – Wolayeralm – Wolayerseehütte – Rauchkofel

Talort: Birnbaum im Kärntner Lesachtal, 947 m, Postbusverbindung.

Ausgangspunkt: Hubertuskapelle, 1114 m, P, von Birnbaum über Nostra, 1038 m, ins Wolayeral; weitere P Untere Wolayeralm (1250 m) und Talschluss (Schranken, P mit Vorbehalt).

Gehzeiten: Hubertuskapelle – Wolayerseehütte 3½ Std., Wolayerseehütte – Rauchkofel 1½ Std., Abstieg 3½ Std., ges. 8½ Std.

Anforderungen: Überwiegend unschwie-

rig, bez. 437 und 20, großteils schottrig, Rauchkofel teils erdig, teils felsdurchsetzt.

Höhenunterschied: 1360 m.

Einkehrmöglichkeiten: Untere und Obere Wolayeralm; Wolayerseehütte (ÖAV), 1959 m, Mitte Juni – Sept., 17 Betten, 44 Lager, Tel. 0664 2011555 (Tal) oder 0720 346141 (Hütte).

Geschichte und Natur: Nostra, typisches Bergbauerdorf, Name keltisch. Geo-Trail (erdgeschichtlicher Lehrpfad).



Der Wolayersee mit der gleichnamigen Hütte.



Die landschaftlich viel versprechende Wanderung in das Wolayeral erinnert an mehreren Stellen an die Wirren des I. Weltkrieges. Die auf einem Felsen erbaute Hubertuskapelle gedenkt der mehr als 300 Soldaten, die bei der großen Lawinenkatastrophe 1915/16 ums Leben gekommen sind.

Beim Bauernhof Ludwiger in **Nostra** weisen Wegtafeln über Wiesen und Acker in das Wolayeral, das sich südlich bis zum Karnischen Kamm streckt. Fichten- und Erlenwald beschatten den Weg bis zur **Hubertuskapelle** (Parkplatz). Anschließend wendet sich der Weg auf die linke Bachseite und erreicht die **Untere Wolayeralm** mit dem verwaisten Zollhaus (Parken möglich). Bei immer noch mäßig steigendem und gegen Südwest biegender Weg in ½ Std. zum Wegschranken. Diesen Abschnitt prägen lilafarbene, zauberhafte Akelei Blüten und ein knappes Dutzend auffällig mächtiger Buchen vor den steilen Felswänden, die das Tal kulissenhaft umschließen. Spürbar steiler windet sich der vom Österreichischen Pionierbataillon 7 erbaute Weg in Kehren bergan. Der Sprudelbach und der über Felsen stürzende Hildenfall lassen das Tal vom Brausen beben. Das schäumende Wasser bestaunen wir von einer Brücke aus, wo eine Gedenktafel an ein Unglück erinnert und ein monumentales Wandbildnis dem K. K. Feldjägerbataillon 1915/16 gewidmet ist.